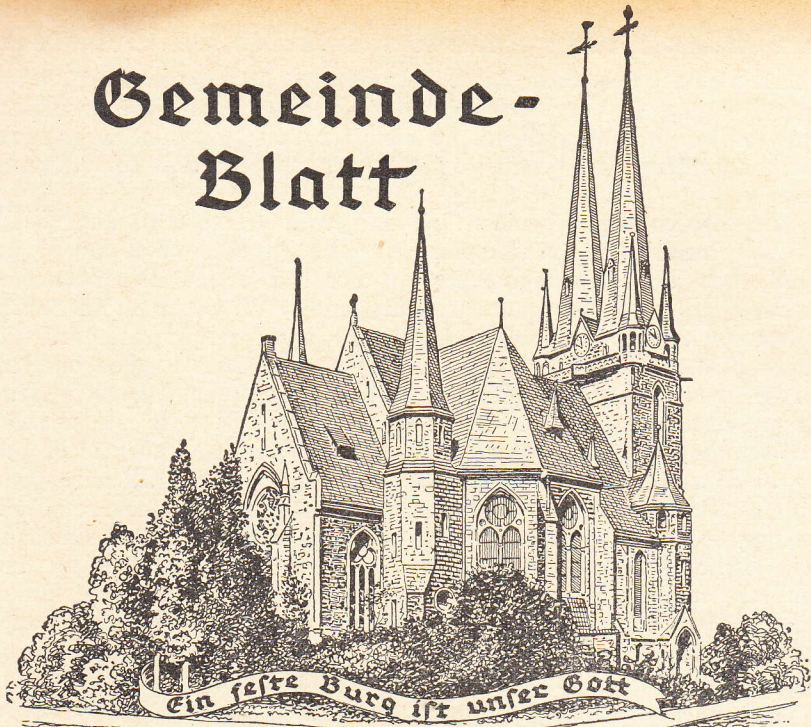


Gemeinde- Blatt



R u t h e r k i r c h e z u H a n n o v e r

14. Jahrgang

19. September 1937

Nr. 20

Zum Michaelisfest.

Ruf!

Uns ist ein Lied gesungen,
und ist noch nicht zu End.
Mit roten Höllenzungen
die alte Flamme brennt.

Den Heiland neu zu fangen,
sie kommen rings gegangen
mit Schwertern und mit Stangen.

Das sei Dir, Gott, geklagt.

Uns ist ein Mut geschaffen,
und ward noch nicht zum Spott:
Ein gute Wehr und Waffen,
ein feste Burg ist Gott!

Ob Tod und Teufel reiten,
wir wollen es nicht leiden
und neuen Sieg erstreiten.

Mit Dir, Gott, sei's gewagt!

Wilhelm Michel.

Matth. 22, 42: Was dünket Euch um Christo, wes Sohn ist er?

Diese Frage geht durch die Welt hindurch, auch heute noch. Andere Fragen drängen sich vor, wirtschaftliche Fragen, Fragen des Staatslebens, wissenschaftliche Fragen, sie wechseln von Jahrhundert zu Jahrhundert, aber jene eine Frage bleibt immer dieselbe und kommt immer wieder.

Wie oft hat man gemeint, sie endgültig erledigt zu haben. Die haben es gemeint, die die Antwort in feste Glaubenssätze faßten und über alle das Verdammungsurteil sprachen, die diesen Lehrsätzen nicht zustimmten. Aber es kamen andere und sagten: Wir können jene Sätze nicht unterschreiben, wir wollen überhaupt unser religiöses Leben nicht in vorgeschriebenen Bahnen verlaufen lassen, und doch machen auch wir Anspruch darauf, Christen zu sein. Andere haben gemeint, diese Frage damit zu erledigen, daß sie sagen: Er war ein Mensch wie wir, der Zimmermannssohn von Nazareth, ein großer Prophet, aber mehr auch nicht, ein Vorbild heiligen Wandels, aber sonst nichts. Manche zogen aus dieser Antwort die letzte Folgerung und sagten sich ganz von Jesus los. Einige von seinen Worten ließen sie gelten aber nur als Leitsätze für ein sittliches Leben, seine religiöse Bedeutung leugneten sie. Und die anderen wieder, die nach Versöhnung, Frieden und Seligkeit suchten, ließen sich von ihrem Gewissen bezeugen: Er ist mehr als ein Mensch, mehr als ein Prophet, mehr als ein Vorbild heiligen Wandels. Er steht ganz auf Gottes Seite und ist von Gott gesandt.

Im apostolischen Glaubensbekenntnis sagen wir: Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn. Und Luther erklärt das: Vom Vater in Ewigkeit geboren. Eine ewige und unverlierbare Wahrheit wird hier ausgesprochen. Aber vor dem Irrtum sollen wir uns hüten, als ob jemals ein Mensch gelebt hätte oder leben würde, der das, was diese Worte aussprechen, sich vorstellen und in menschliche Worte kleiden könnte. Wir reichen mit unseren menschlichen Worten und Gedanken niemals an die Ewigkeit heran, und sobald wir von ewigen Dingen reden, reden wir von Geheimnissen, vor denen wir anbetend stehenbleiben.

Aber in unserer Menschenwelt steht das Kreuz Christi, und unter diesem Kreuz finden wir auch die Antwort auf unsere Frage. Auch andere haben als Märtyrer ihrer Überzeugung Leiden und Tod erduldet. Aber noch niemals hat ein Mensch in dem, was er erduldet, etwas anderes gesehen als ein Unrecht, das er mit Gott trug. Jesus aber steht darin den göttlichen Liebestwillen, den er zu seinem eigenen Willen macht in freiem Gehorsam gegen Gott und in dienender Liebe zu den Menschen. Und wer noch auf die Stimme seines Gewissens hört, der wird es verstehen, was das Kreuz Jesu ihm sagen will, daß Gott hier ein Gericht hält über die Sünde der Menschen, indem er sie durch die Ausstoßung des von Gott Gesandten in ihrer ganzen Gottwidrigkeit offenbar werden läßt, und daß er zugleich seine Liebe bezeugt und all denen Vergebung verspricht, welche sich von dieser Sünde lossagen und zu ihm kommen. Und sie werden vor dem Gekreuzigten sich anbetend neigen und sagen: Du bist der von Gott gesandte Heiland, der uns von Sünde, Tod und Verdammnis errettet, denn „Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber.“ (2. Cor. 5, 19)

33.

Wer Dank opfert, der preiset mich; und da ist der

Bibellese.

Dies täglich den Leitspruch und dann die Bibelstelle des Tages!
(M = morgens; A = abends)

Letzter Sonntag nach Johannis (17. n. Trin.) / Das vornehmste Gebot.

Dies Gebot haben wir von Ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

1. Joh. 4, 21

Lied der Woche: „Schau, wie lieblich und gut ist's allen Brüdern“
(oder „O heiliger Geist,kehr bei uns ein“, Nr. 141)

Vorabendlesung: Jes. 58, 7—12 (Gott ruft uns durch Seinen Propheten zum Dienst der Liebe)

Sonntag, 19. September. Psalm 133, 1, 3b; Ps. 128. M Matth. 22, 34—46 (Das Grundgebot der Liebe zu Gott wird wirklich in der Liebe zum Bruder) Ep. 1. Kor. 1, 4—9 / A 3. Mos. 19, 1—3, 17—18 (Gott fordert heiligen Wandel)

Montag, 20. September. M 1. Thess. 4, 9—12 (Unsere Liebe im Alltagswerk) / A Joh. 15, 9—17 (Von dem tiefsten Grund unserer Bruderliebe)

Dienstag, 21. September. Apostel und Evangelist Matthäus. M Matth. 9, 9—13 (Aus der Schar der Zöllner und Sünder beruft der Herr Seinen Jünger) / A 1. Mos. 4, 3—15 (Wie der Neid zum Mord und in die Verdammnis führt)

Mittwoch, 22. September. M 1. Joh. 4, 7—16a (Von der Liebe aus Gott und zu Gott) / A Eph. 5, 21—33 (Von dem tiefsten Geheimnis der ehelichen Liebe)

Donnerstag, 23. September. M 5. Mos. 30, 11—16 (Vom Tun des göttlichen Gebots) / A Eph. 6, 1—9 (Gehorsam gegen die „Oberer“ als Gehorsam gegen Gott)

Freitag, 24. September. M 2. Kor. 8, 7—15 (Unsere Opfer für die Gemeinde und das Opfer des Herrn) / A Phil. 2, 1—8 (Christi Kreuz ruft zur Einigkeit und Liebe)

Sonabend, 25. September. M Apg. 5, 1—11 (Kein Scheinopfer!) / A 1. Joh. 4, 16b—21 (Die Furcht vor Gottes Gericht wird in der Liebe überwunden)

Sonntag vor Michaelis (18. n. Trin.) / Die Engel Gottes

Gottes Engel sind allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit. Hebr. 1, 14

Lied der Woche: „Herr Gott, dich loben alle wir und sollen billig danken Dir“ (oder „Herr Gott, Dich loben wir“, Nr. 437)

Vorabendlesung: Hebr. 1, 5—14 (Christi Hoheit fordert Gehorsam)

Sonntag, 26. September. Psalm 103, 19—22. M Matth. 18, 1—11 (In den „kleinen“ die Hoheit Gottes) Ep. Dffbg. 1, 1—8 / A 1. Mos. 28, 10—22a (Wie Gott mit uns durch Seine Engel in Verbindung tritt)

Montag, 27. September. M Tobias 5, 5—24 (Gottes bewahrende Mächte begleiten uns unerkannt) / A Tobias 12, 1—8, 11—22 (Die Engel Kreaturen Gottes — Anbetung Gott allein)

Dienstag, 28. September. M Josua 5, 13—15 (Die Engel stehen allein Gott zu Gebot, nicht uns Menschen) / A Vorabend des Michaelistages

Mittwoch, 29. September. Tag des Erzengels Michael

Vorabendlesung: Daniel 3, 1—29 (Widerstehet dem Widersacher!)

Lied des Tages: „Heut singt die liebe Christenheit“

M Dff. 12, 7—12 (Vom Kampf der Engel des Lichts mit den Engeln der Finsternis) Ep. Joh. 12, 27—33 / A Dff. 12, 1—6, 13—17 (Die Kirche verfolgt, aber geborgen vor Gott)

Donnerstag, 30. September. M Apg. 5, 17—21a (Offene Tür dem Wort) / A Apg. 6, 8—15 (In Todesnähe ein Abglanz von Gottes Herrlichkeit)

Freitag, 1. Oktober. M Luk. 10, 17—20 (Durch Gottes Gnade den Mächten der Lüste überlegen) / A Luk. 22, 39—46 (Gottes Engel tröstet)

Sonabend, 2. Oktober. M 2. Mos. 23, 20—26 (Achte auf die Gottesstimmen und höre ihnen!) / A Dff. 5, 11—14 (Lobpreis aller Geschöpfe vor Gottes Thron)

Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes (Ps. 50, 23)

Warum Dpfertag der Inneren Mission?

gkth. Einmal hat in jedem der letzten drei Jahre die Innere Mission Gelegenheit gehabt, um die Liebe der Gemeinden und darüber hinaus des ganzen deutschen Volkes zu werben. In diesem Jahre wendet sie sich wieder an die Gemeinden. Am Sonntag, dem 19. September, wird der „Dpfertag“ durchgeführt werden. Daß die Innere Mission ein wichtiges Werk ist im Gefüge unseres Volkslebens, das ist dadurch zum Ausdruck gekommen, daß für die Weiterführung ihrer Arbeit Mittel aus dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes zugewiesen sind. An diesem Tage aber geht es noch um etwas anderes. Die Innere Mission ist ja **das Liebeswerk der Kirche**, das ist der Sinn dieses Dpfertages, daß die Gemeinde, die das Werk der Kirche treibt, vom Werke der Inneren Mission weiß: das ist mein Werk.

Im Jahre 1848 warb der Anreger der Inneren Mission, Johann Hinrich Wichern auf dem Wittenberger Kirchentage um das Verständnis der Kirchenführer für das Liebeswerk. Er sagte: „Die Kirche möge erkennen: die Liebe ist mein wie der Glaube“. Der Dpfertag der Inneren Mission tritt mit derselben werbenden Dringlichkeit vor die Gemeinden, deren Werk sie ist. Nur aus den Liebest Kräften der Gemeinde Jesu Christi ist sie gewachsen. Und nur aus diesen Liebest Kräften kann sie auch heute noch erhalten werden. So kann ein solcher Tag, der in allen Gemeinden auch im Zeichen der Inneren Mission stehen soll, weit hin zum Ausdruck bringen, daß jeder es spüren kann: Die Innere Mission ist keine Arbeit von Privatleuten, die nur ihre besondere Neigung an diese Stelle gestellt hat, sondern sie ist das Werk der Kirche, untrennbar zu ihrem Auftrag der Verkündigung des Evangeliums hinzugehörig.

Vor einiger Zeit ist ein kleines Heft erschienen, das uns ein Bild über **das Werk der Inneren Mission im Hannoverlande** vermitteln will. Es erzählt uns von Art und Sinn der Liebesarbeit, wie sie in mancherlei Anstalten und Werken, die im Bereich unserer hannoverschen Landeskirche bestehen, geschieht. Zugleich gibt es uns ein Bild von der Vielfalt dieser Arbeit, die so reich ist wie das Leben selber reich ist. In 29 Krankenhäusern, 48 Altersheimen, 34 Herbergen und Wanderarbeitsstätten, 13 Erziehungsheimen und 3 Seemannsheimen erweist sich die Liebe tätig an der Fülle der Not, die Menschen bedrückt. In Gemeindefschwesterstationen, von denen es weit über 200 im Hannoverlande gibt, begegnet uns der Dienst der Inneren Mission im Leben der Gemeinde. 64 Kindergärten sind da, die durch den Betreuungsdienst und Bewahrungsdienst an den Kindern die Liebe zu Gott in Kinderherzen pflanzen und so das Band zwischen Kirche und Elternhaus fest knüpfen. Viel Hilfe, die an den Leidenden geschieht kommt hinzu, an Krüppeln, körperlich und geistig Behinderten, Trinkern, Strafenlassenen und vielen anderen. Das alles ist nicht nur ein äußerer Umfang der Arbeit, sondern innere Fülle gesammelter Liebe. Der Tag der Inneren Mission soll sie vor uns hintreten lassen so, daß wir alle sie auf unser Herz nehmen und sagen: Diese Liebe, die hier geschieht ist und noch geschieht, gehört mir genau so, wie mir der Glaube gehört, der mir aus Christi Kraft ein frohes und freies Leben vor Gott schenkt.

Klatt.

Aus Kirche, Volk und Welt.

Ruf nach Arbeitskräften. — Die Tat in der Missionsverkündigung. — Die Kapellen der Landstraße.

gfh. Die großen **Werke der Inneren Mission** konnten in diesem Jahre dankbar von wachsender Arbeit berichten. Es ist ja eine innere Genugtuung, die man jedem Arbeiter am christlichen Liebestwerk wünschen möchte, wenn er sehen darf, wie sehr sein Liebesdienst begehrt wird. Eine Sorge nur sprechen die Jahresberichte der Anstalten aus, daß bei einer **Abnahme der Arbeitskräfte** der Dienst des einzelnen Mitarbeiters über die Arbeitskraft eines Menschen hinausginge. Wohl war man dankbar, daß die Arbeit hat durchgeführt werden können. Doch sowohl um derer willen, die betreut werden müssen, wie derer, die den Dienst tun, muß der Ruf nach Arbeitskräften laut und dringend erhoben werden. Es ist nicht überall eine langwierige Ausbildung notwendig, sondern viele Anstalten geben **jungen Menschen die Möglichkeit, für kürzere Zeit, für $\frac{1}{3}$, 1 oder 2 Jahre, bei ihnen zur Mitarbeit, zum Dienst der Liebe in der Nachfolge Jesu einzutreten.** Menschen, die sich zu diesem Dienst in der Kirche bereit finden lassen, könnte es geschenkt werden, daß sie durch solchen Lateinsatz tiefer und entscheidender in die Botschaft Jesu hineinwachsen, die ja die Tat eines ganzen Menschenlebens will.

Die Missionen pflegen die Botschaft Jesu nicht nur durch die Wortverkündigung der Missionare zu den Heiden zu tragen, sondern von allem Anfang her gehört zur Wortverkündigung die **Tat der Hilfe** in mancherlei körperlichen Nöten der Eingeborenen. Immer wieder hat es sich gezeigt, daß durch solche Tat schlichter Liebe das Vertrauen zu der Botschaft, die sie entzündet hat, geweckt wurde. So kommt es, daß die Missionsanstalten zugleich mit den Missionaren auch **Missionsärzte** hinausenden. Auch die Hermannsburger Mission hatte nach Abessinien auf die Missionsstation Bedelle Dr. med. Lüders entsandt. Heute, wo die Mission in Abessinien infolge der schweren Kämpfe durch viel Leid hindurchgegangen und ihr weiteres Schicksal ungewiß ist, befindet sich Dr. Lüders in der Heimat. Auf einem gutbesuchten Gemeindeabend in der Stadt Hannover erzählte Dr. Lüders von seiner Arbeit. In einem Gespräch konnte er ein eindrucksvolles Zeugnis davon geben, wie sehr die hilfsbereite Tat gewinnt. Daß er gesund und unverwundet den Unruhen entronnen sei, denen im vergangenen Jahre sein treuer Mitarbeiter, der Missionshandwerker Müller, zum Opfer fiel, so erzählte er, das verdanke er dem Eingreifen eines fliehenden Eingeborenenführers. Dieser habe bekannt, sein Feind gewesen zu sein. Aber als er ihn einmal sich um einige in den Brunnen gefallene Menschen bemühen sah, da wurde er sein Freund, und diese Freundschaft betätigte er dadurch, daß er ihn schützte vor den Räuberbanden.

Die Wanderlust soll eine besonders deutsche Eigenschaft sein. Welt und Heimat zu sehen, steckt dem Deutschen im Blute. Es ist etwas Gesundes, einen Teil seines Lebens auf der Wanderschaft zu verbringen. Nur gibt es Menschen, denen das Wandern so tief innewohnt, daß sie niemals wieder zur Seßhaftigkeit zurückfinden. Wenn sich ihrer die Liebe annimmt, kann auch ihnen ein Heimatgefühl gegeben, vielleicht können sie zu einer Arbeit gebracht werden und sich so nützlich erweisen. Zu ihrer Betreuung sind die „Kapellen der Landstraße“, die **Herbergen zur Heimat**, entstanden. Sie haben an den Wanderern eine große und sehr innerliche Aufgabe zu erfüllen. **Aber ihren seelsorgerlichen und missionarischen Dienst** äußerte sich der Landesführer der hannoverschen Inneren Mission, Pastor Wolff, in einem Vortrage in Soltau: „Ich stelle mir eine Herberge vor, in der die Wanderer nach der äußeren Seite hin ihr Recht bekommen haben. Das Abendessen liegt hinter ihnen, die Hausmutter sitzt, wie daheim die eigene Mutter, mit im Zimmer — es geht auf 9 Uhr, die Zeit zum Schlafen rückt heran. Da öffnet der Hausvater den Schrank und holt die Niederbücher heraus, die er verteilt; dann greift er zu seinem Flügelhorn und spielt eine Melodie vor; schon gehen wieder die Gedanken in die Vergangenheit — die Melodie ist bekannt; und nun tönt es, von kräftigen Männerstimmen gesungen, das Abendlied: „Der Mond ist aufgegangen“ oder „Nun ruhen alle Wälder“ usw. Ein kurzes, ferniges Schriftwort wird verlesen, einige — möglichst frei gesprochene — erklärende und vertiefende Worte des Hausvaters schließen sich an, ein kurzes Gebet, noch ein Liedvers — und dann geht es zu Bett. Solch ein Abend in der Herberge bleibt in der Seele haften und hat seine segensreichen Früchte. Oder ich sehe den Hausvater, wie er sich einen Wanderer, der ihm bei der Abgabe der Papiere aufgefallen ist, besonders nimmt; ich sehe die beiden im Gespräch, und nun wird alles aus- und abgeräumt; ganze Schuttberge von Not und Elend, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit kommen da zutage; und ich höre dann, wie der Hausvater, der die große Gabe des geduldigen Zuhörens besitzt — ein treffendes Wort dazwischen wirft, hier durch eine Zwischenfrage zurechtrückt, dort durch einen Rat überwinden hilft; höre ihn, wie er sich anbietet, die seit Jahren verloren gegangene Verbindung mit Heimat und Elternhaus wieder herzustellen — das ist Seelsorge, Diakonie in der Herberge“.



Zu dem vorstehenden Bilde.

Am 9. und 11. Mai begingen wir die 25 Jahr-Feier unserer Frauenhilfen in der Lutherkirchengemeinde. Oft werden wir an sie zurückgedacht haben, aber es ist auch vieles inzwischen geschehen, das die Erinnerung und Nachwirkung jener Stunden verwischt und behindert hat. Wir dürfen aber unsere Vergangenheit nicht vergessen! Sie muß uns immer wieder eine Quelle neuer Kraft und Freudigkeit werden. Dazu will an seinem Teile auch das oben stehende Bild mithelfen. Es stellt die Mitglieder jenes „Hörnchenclubs“ dar, in dem, wie beim Jubiläum näher erzählt ist, Handarbeiten für Mittellose in der Gemeinde hergestellt wurden. Er reicht womöglich noch ins alte Jahrhundert zurück, sicherlich aber in die Anfänge unserer Lutherkirchengemeinde. Die Frauen, die ihre Zeit und Kraft in den Dienst der Gemeinde stellten, kamen abwechselnd in ihren Häusern zusammen, und nach dem Kaffeestündchen mit Hörnchen oder schon währenddessen wurde fleißig gehandarbeitet. Das Bild ist im Garten von Frau Pruß, Strangriede 53, aufgenommen. Von den 14 Mitgliedern auf ihm sind 8 Frauen bestimmt noch unter uns; ich nenne sie in der Reihenfolge von links nach rechts (oben beginnend): Frau Bunnenberg, Frau Schreck, Frau Barlsen, Frau Kemmer, Frau Stißer, Frau Krüger, Frau Grebenstein, Frau Böllert; m. W. auch die beiden Töchter von Frau Pruß (in der Mitte rechts und links von ihrer Mutter stehend). Nicht mehr am Leben sind: Frau Appel, Frau Buschbaum, Frau Pruß, Frau Feddeler; und nun ist auch die um unsere Frauenhilfsarbeit und unsere Gemeinde hochverdiente Frau Grimm, die mir noch die Personen des Bildes vor einigen Tagen genannt hat, während des Druckes dieses Blattes heimgegangen; wir gedenken ihrer auch an dieser Stelle in Dankbarkeit. Ob Frau Bertmann (links von Frau Grimm) noch am Leben ist, entzieht sich meiner Kenntnis.

Unsere Gottesdienste.

Sonnabend, den 18. September.

20 Wochenschlußandacht: P. Ehrenfeuchter.

Letzter Sonntag nach Johannis (17. nach Trin.), den 19. September.

9 Hauptgottesdienst (Opfertag der Inneren Mission, Beckenkoll. für die Innere

11¹⁵ Kindergottesdienst: P. Hake.

[Mission): P. Ehrenfeuchter.

14 Christenlehre für die Konfirmanden a. d. West- u. Süd-Bezirk: Sup. Dhlendorf.

Sonnabend, den 25. September.

Die Wochenschlußandacht fällt aus.

Sonntag vor Michaelis (18. nach Trin.), den 26. September.

9 Beichte und hl. Abendmahl: P. Ehrenfeuchter.

9³⁰ Hauptgottesdienst (Jahresfest der Ev. Frauenhilfe Hannovers; Beckenkollekte

11¹⁵ Kindergottesdienst: P. Hake.

[für die Ev. Frauenhilfe): Sup. Eilien.

14 Christenlehre für d. Konfirmanden aus d. Ost- und Nordbezirk: P. Ehrenfeuchter.

Montag, den 27. September.

10 Beichte und hl. Abendmahl: P. Ehrenfeuchter.

Michaelisfest, Mittwoch, den 29. September.

20 Abendgottesdienst (Beckenkollekte für Gemeindezwecke): P. Ehrenfeuchter.

Gottesdienst

für Taubstumme: Sonntag, 26. September, 10 Uhr, im Christl. Hospiz, Limburgstr. 3.

Freud und Leid aus der Gemeinde.

Im Monat August wurden

geauft: 1. Irmgard Marquardt, Engelbosteler Damm 49.; 2. Hannelore Röttcher, Heisenstr. 12.; 3. Färbel Reinecke, Haltenhoffstr. 7.; 4. Hermann Woelk, Scheffelstr. 16 a.; 5. Horst Brinkmann, Engelbosteler Damm 82.; 6. Dieter Lönschopf, Marschnerstr. 31.; 7. Manfred Bruns, Engelbosteler Damm 65.; 8. Brunhilde Vippa, Rehbockstr. 14 a.; 9. Sonja Grambow, Flüggestr. 14.; 10. Christa Frede, Hainbölzerstr. 68.; 11. Dieter Heinsdorf, Tulpenstr. 13.; 12. Renate Aders, Haltenhoffstr. 5.; 13. Joachim Frömling, Sandstr. 7.; 14. Luise Weppelmann, Strangriede 11 b.; 15. Ingrid Hauer, Sandstr. 19.; 16. Wilhelm Kahle, Lilienstr. 4.; 17. Ursula Flegelbein, Bachstr. 11 a.; 18. Wolfgang Thieme, Neu Ahlem 190.; 19. Wolfgang Bleibaum, Engelbosteler Damm 58.

Psalm 138, v. 3: Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel und deinem

Namen danken um deine Güte und Treue.

getraut: 1. Apotheker Max Kaufmann und Herta Scholle, Kniestr. 20 a.; 2. Maschinenschlosser Martin Volmer und Lucie Selinat, geb. Pfeiffer Sandstr. 4.; 3. Mechaniker Heinrich Dable und Hildegard Pausch, Engelbosteler Damm 112.; 4. Schlossermeister Hermann Bölkening und Gerhardine Neemann, Schaufelderstr. 35 C.; 5. Kraftwagenführer Heinrich Sender und Irmgard Ballof, Nelkenstr. 16.; 6. Bäcker und Konditor Wilhelm Hoffmeister und Frieda Paland, Schneiderberg 29.; 7. Schlachter Georg Döhler und Wilma Wannehorst, Kniestr. 36.; 8. Maschinenschlosser Karl Möhle und Elisabeth Kapmeyer, Marschnerstr. 28.; 9. Maurer Ditto Ulrich, Witwer und Hildegard Barkfeld, Lilienstr. 11.; 10. Schlachter Heinz Herziger und Frieda Papenberg, Engelbosteler Damm 93.; 11. Straßenbahnschaffner Karl Meyer und Frieda Alsternstr. 7.

Psalm 138, v. 3: Wenn ich dich anrufe, so erhöre mich, und gib meiner Seele große Kraft.

bestattet: 1. Ehefrau Elsa Schwarz, Engelbosteler Damm 62.; 2. Ehefrau Dorothea Ruck, Schaufelderstr. 15.; 3. Tischler Georg Klintworth, Rehbockstr. 26.; 4. Witwe Luise Koch, Marschnerstr. 24.; 5. Arbeiter Christian Drewes, Flöderstr. 4 A.; 6. Rentnerin Frieda Vob, Kirchdorf; 7. Invalide August Henze, Marschnerstr. 22.; 8. Rentner Wilhelm Curth, Tulpenstr. 3.; 9. Kellner Hugo Kolbus, Tulpenstr. 7.; 10. Witwe Berta Stark, Scheffelstr. 18.; 11. Rentnerin Luise Zelle, Nelkenstr. 15.; 12. Ehefrau Julie Rink, Paulstr. 2.; 13. Witwe Henny Bischof, Militärstr. 8.; 14. Witwe Marie Liebetrat, Sehnenstr. 2 a.; 15. Kriegsbeschädigter Friedrich Magerstedt, Paulstr. 4.

Psalm 138, v. 7: Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickst du mich.

Unsere lieben Alten.

So Gott will, vollendet am 20. September der Invalide Wilhelm Starke, Kornstraße 41 a, sein 83. Lebensjahr; am 21. September der Invalide Heinrich Brenneke, Engelb. Damm 53 a, und am 23. September die Ehefrau Dora Pralle, Haber Engelb. Damm 55, ihr 80. Lebensjahr; am 25. September der Schlosser Heinrich Hanebut, Hainbölzerstr. 32, sein 83. Lebensjahr; am 28. September die Witwe Lina Meyer, Engelb. Damm 110, ihr 88. Lebensjahr.

Das Fest der **Diamantenen Hochzeit** feiern, so Gott will, am 28. September die Eheleute Rentner Christoph Flebbe und Frau Lina, geb. Freise, Gärtnergasse 2. Gott der Herr segne und behüte unsere lieben Alten (4. Mose 6, 24—26).

Unsere Gottesdienste.

Sonnabend, den 18. September.

20 Wochenschlußandacht: P. Ehrenfeuchter.

Besten Sonntag nach Johannis (17. nach Trin.), den 19. September.

9 Hauptgottesdienst (Opfertag der Inneren Mission, Beckenkoll. für die Innere

11¹⁵ Kindergottesdienst: P. Hake.

[Mission): P. Ehrenfeuchter.

14 Christenlehre für die Konfirmanden a. d. West- u. Süd-Bezirk: Sup. Dhlendorf.

Sonnabend, den 25. September.

Die Wochenschlußandacht fällt aus.

Sonntag vor Michaelis (18. nach Trin.), den 26. September.

9 Beichte und hl. Abendmahl: P. Ehrenfeuchter.

9³⁰ Hauptgottesdienst (Jahresfest der Ev. Frauenhilfe Hannovers; Beckenkollekte

11¹⁵ Kindergottesdienst: P. Hake. [für die Ev. Frauenhilfe): Sup. Cillien.

14 Christenlehre für d. Konfirmanden aus d. Ost- und Nordbezirk: P. Ehrenfeuchter.

Montag, den 27. September.

10 Beichte und hl. Abendmahl: P. Ehrenfeuchter.

Michaelisfest, Mittwoch, den 29. September.

20 Abendgottesdienst (Beckenkollekte für Gemeindezwecke): P. Ehrenfeuchter.

Gottesdienst

für Taubstumme: Sonntag, 26. September, 10 Uhr, im Christl. Hospiz, Limburgstr. 3.

Freud und Leid aus der Gemeinde.

Im Monat August wurden

getauft: 1. Irmgard Marquardt, Engelbosteler Damm 49.; 2. Hannelore Röttcher, Heisenstr. 12; 3. Bärbel Reinecke, Haltenhoffstr. 7; 4. Hermann Woelf, Scheffelstr. 16 a; 5. Horst Brinmann, Engelbosteler Damm 82; 6. Dieter Lönschopf, Marschnerstr. 31; 7. Manfred Bruns, Engelbosteler Damm 65; 8. Brunhilde Pipa, Rehbockstr. 14 a; 9. Sonja Stambow, Glüggestr. 14; 10. Christa Frede, Hainbölzerstr. 68; 11. Dieter Heinsdorf, Tulpenstr. 13; 12. Renate Aders, Haltenhoffstr. 5; 13. Joachim Frömling, Sandstr. 7; 14. Luise Wepplmann, Strangriede 11 b; 15. Ingrid Hauser, Sandstr. 19; 16. Wilhelm Kahle, Lilienstr. 4; 17. Ursula Flegelbein, Bachstr. 11 a; 18. Wolfgang Thieme, Neu Ahlem 190; 19. Wolfgang Bleibaum, Engelbosteler Damm 58.

Psalm 138, v. 3: Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel und deinem Namen danken um deine Güte und Treue.

getraut: 1. Apotheker Max Kaufmann und Herta Scholle, Kniestr. 20 a; 2. Maschinen-schlosser Martin Volmer und Lucie Selinat, geb. Pfeiffer Sandstr. 4; 3. Mechaniker Heinrich Dahle und Hildegard Pausch, Engelbosteler Damm 112; 4. Schlossermeister Hermann Wlkening und Gerhardine Neemann, Schaufelderstr. 35 C; 5. Kraftwagenführer Heinrich Sender und Irmgard Ballou, Nelkenstr. 16; 6. Bäcker und Konditor Wilhelm Hoffmeister und Frieda Paland, Schneiderberg 29; 7. Schlachter Georg Döhler und Wilma Wannehorst, Kniestr. 36; 8. Maschinen-schlosser Karl Möhle und Elisabeth Rapmeyer, Marschnerstr. 28; 9. Maurer Ditto Ulrich, Witwer und Hildegard Barkefeld, Lilienstr. 11; 10. Schlachter Heinz Herziger und Frieda Papenberg, Engelbosteler Damm 93; 11. Straßenbahnschaffner Karl Meyer und Frieda Limpe, Alsterstr. 7.

Psalm 138, v. 3: Wenn ich dich anrufe, so erhöere mich, und gib meiner Seele große Kraft.
bestattet: 1. Ehefrau Elsa Schwarz, Engelbosteler Damm 62; 2. Ehefrau Dorothea Ruck, Schaufelderstr. 15; 3. Fischer Georg Klintworth, Rehbockstr. 26; 4. Witwe Luise Koch, Marschnerstr. 24; 5. Arbeiter Christian Drewes, Gliederstr. 4 A; 6. Rentnerin Frieda Wolf, Kirchdorf; 7. Invalide August Henze, Marschnerstr. 22; 8. Rentner Wilhelm Gurth, Tulpenstr. 3; 9. Kellner Hugo Kolbus, Tulpenstr. 7; 10. Witwe Berta Stark, Scheffelstr. 18; 11. Rentnerin Luise Zelle, Nelkenstr. 15; 12. Ehefrau Julie Rink, Paulstr. 2; 13. Witwe Henny Bischof, Militärstr. 8; 14. Witwe Marie Liebetrat, Bohnenstr. 2 a; 15. Kriegsbeschädigter Friedrich Magerstedt, Paulstr. 4.

Psalm 138, v. 7: Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickst du mich.

Unsere lieben Alten.

So Gott will, vollendet am 20. September der Invalide Wilhelm Starke, Fockstraße 41 a, sein 83. Lebensjahr; am 21. September der Invalide Heinrich Scenneke, Engelb. Damm 53 a, und am 23. September die Ehefrau Dora Pralle, über Engelb. Damm 55, ihr 80. Lebensjahr; am 25. September der Schlosser Heinrich Hanebut, Hainbölzerstr. 32, sein 83. Lebensjahr; am 28. September die Witwe Lina Meyer, Engelb. Damm 110, ihr 88. Lebensjahr.

Das Fest der **Diamantenen Hochzeit** feiern, so Gott will, am 28. September die Eheleute Rentner Christoph Flebbe und Frau Lina, geb. Freise, Gärtnergasse 2. Gott der Herr segne und behüte unsere lieben Alten (4. Mose 6, 24—26).

Am Dpfertag der Inneren Mission, 19. September, bringt die Gemeinde Jesu Christi ihr Dpfer dar.

Gaben aus der Gemeinde.

Mit herzlichem Dank wird bescheinigt, daß im August folgende Gaben eingegangen sind:

bei Superintendent Dhlendorf: 10 und 20 RM. zur freien Verfügung; 1 und 3 RM. für Arme;
bei Pastor Ehrenfechter: Eine Gabe von 5 RM., davon 2 RM. für die Schwesternstation und 3 RM. zur freien Verfügung; 1.50, 5.85, 1.70 und 3.60 RM. für die Hermannsburger Mission; 2.50 RM. für die Ostasten Mission;
auf dem Missionsfest: 82.81 RM. Gaben; 8 RM. für verkaufte Schriften.

Aus unserer Gemeinde und ihren Arbeitsgemeinschaften.

Den Dpfertag der Inneren Mission feiern wir am Sonntag, dem 19. September, vormittags im Rahmen unserer Lutherkirchengemeinde im Hauptgottesdienst; abends zusammen mit allen Gemeinden der Stadt durch einen Gemeindeabend im großen Saal des Henriettenstifts (Eingang Rautenstraße) um 20 Uhr. Dort sprechen Landesuperintendent Laasch und Pastor Badenhop von der Pestalozzistiftung in Burgwedel. Möchte vormittags und abends eine zahlreiche Gemeinde mit Herz und Hand Gott Dank opfern!

Am Mittwoch, dem 29. September, dem Michaelstag, findet zum 1. Male bei uns eine Michaelisfeier in einem Abendgottesdienst in der Lutherkirche um 20 Uhr statt. Die hannoversche Landeskirche hat begonnen, die früher allgemein gefeierten sogenannten kleinen kirchlichen Feste wieder im Gottesdienst zu begehen; dementsprechend hat unser Kirchenvorstand beschlossen, das Epiphaniastag am Sonntag nach dem 6. Januar im Hauptgottesdienst, aber das Johannisfest und das Michaelisfest an den altkirchlichen Tagen der Feste selbst, also das Michaelisfest am 29. September im Abendgottesdienst zu feiern.

Zur Silbernen Konfirmation am 17. Oktober erbitten wir weitere Anmeldungen der Konfirmanden der Lutherkirche von 1912 und aus den früheren Jahren, soweit sie im letzten Jahre nicht kommen konnten, an Küster Wehrhahn, An der Lutherkirche 11.

Die Sterbefälle hat den 49., 50., 51., 52., 53. und 54. Sterbefall ausgezahlt. Gestorben sind: Rentnerin Johanne Zelle, Nelkenstr. 15, Ehefrau Ulwine Schüge, Tulpenstr. 8, Ehefrau Sophie Wolpers, Gerhardtstr. 17, Witwe Johanna Dhms, Bohnenstr. 8, Kleinhändlerin Clara Hake, Rebbockstr. 38, und Kaufm. Direktor i. R. Hans Gottschaldt, Schneiderberg 41. Die Helferinnen werden gebeten, die Umlagen mit RM. 1.20 einzuziehen. Die Selbstzahler entrichten diesen Betrag in der Küterei, An der Lutherkirche 11 (9—12 und 19—20 Uhr, außer Dienstagabend) oder über Post- und Scheckkonto Küster Wehrhahn, Hannover 27457 ein. Schlußtermin der Zahlungen: 30. September, dann kostenpflichtiger Postauftrag. Der 30. September ist auch gleichzeitig der letzte Tag des Rechnungsjahres 1936/37. Aus diesem Grunde bitten wir dringend, die Umlagen früh genug abzuführen.

Veranstaltungen im Gemeindehause Callinstraße 14A:

Versammlung der Eltern der Vorkonfirmanden von P. Ehrenfechter:

Montag, 27. September, 20 Uhr.

Mütterdienst des Nordbezirks (D. Hake): Montag, 27. September, 20.15 Uhr.

Bekennnisgemeinschaft, Ortsgruppe Lutherkirche: Montag, 27. September, 20 Uhr, Mitgliederversammlung (nur gegen Vorzeigung der neuen Mitgliedskarte).

Frauenhilfe und Mütterdienst des Westbezirks (Sup. Dhlendorf): Dienstag, 28. September, 20 Uhr.

Anderweitige Veranstaltungen:

Mütterdienst des Westbezirks (Sup. Dhlendorf): Donnerstag, 16. September, 20.15 Uhr, im Konfirmandensaal, An der Lutherkirche 11a.

Frauenhilfe und Mütterdienst des Nordbezirks (D. Hake): Donnerstag, 23. September, Autobusfahrt nach Gehrden. Abfahrt 14 Uhr. Fahrpreis 0.85 RM.

Merktafel.

Schlußtermin für Einsendungen zu Nr. 21 ist Freitag, der 24. September.